

Waldschutz – Infomeldung Nr.11 / 2022 vom 12.07.2022

**Japankäfer (*Popillia japonica*) – 2021 erstmals in Deutschland
Unionsquarantäneschädling mit breitem Wirtspflanzenspektrum**



Abb.1: Japankäfer (*Popillia japonica*) © A. Knoblauch/ EPSP Schweiz

Aussehen

Erwachsene Japankäfer sind einen Zentimeter groß und sehen so ähnlich aus wie unsere heimischen Mai- und Junikäfer. Der Halsschild schimmert grün-metallisch. Der Japankäfer hat fünf weiße Haarbüschel an jeder Hinterleibseite und zwei am Ende des Körpers (siehe Abb.1).

Verschleppung und Ausbreitung

Der ursprünglich aus Nordchina und Japan stammende Japankäfer wurde nach Nordamerika und Europa eingeschleppt.

Die Einschleppung in die USA vor 100 Jahren und seine anschließend rasante Ausbreitung führte zu hohen ökonomischen Verlusten.

In der EU wurden Funde bislang auf den Azoren und Italien (2014) nachgewiesen. Im August 2021 wurde dieser erstmals im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet gesichtet und in Freiburg wurde der Erste gefangen. Es wird vermutet, dass der Japankäfer über den Lkw-Warenverkehr aus Italien nach Freiburg gelangt ist. Die flugfähigen erwachsenen Tiere verbreiten sich als „Tramper“ über die diversen Transportwege (Bahn, Schiff, Flugzeug, Lastwagen).

Der Japankäfer ist in der Europäischen Union als prioritärer Unionsquarantäneschädling eingestuft. Der Status ermöglicht es den zuständigen Behörden phytosanitäre Maßnahmen zu ergreifen, wie verstärkte Kontrolle von Waren und Betrieben. Der Neozoon hat in Europa keine natürlichen Gegenspieler. Daher ist das Hauptziel die Ökosysteme vor potenziellen Schäden zu schützen.

Nahrungsspektrum und Symptome

Japankäfer schädigen über 300 Pflanzenarten durch Blattfraß, auch Strauch- und Baumarten sind betroffen. Das breite Wirtspflanzenspektrum umfasst unter anderem die Baumarten Ahorn, Buche, Eiche, Obstbäume wie Apfel, Kirsche, Pflaume aber auch Lebensbäume und die Straucharten Flieder und Schneeball. Hinzu kommen zahlreiche landwirtschaftliche Pflanzenarten. Markant ist der Skelettierfraß (Abb. 2), bei dem der Käfer nur das Blattgewebe zwischen den Blattadern frisst. Die Engerlinge wiederum ernährten sich überwiegend von Graswurzeln und könnten bei einer Massenvermehrung ganze Rasen, Wiesen und Weiden zerstören.



Abb.2: Skelettierfraß Japankäfer *Popillia japonica* © L. Sutter

Meldepflicht

Aufgrund der hohen Gefahr für unsere heimischen Ökosysteme, die von diesem Schädling ausgeht, ist die Meldung über das Auftreten oder den Verdacht gemäß Artikel 14 und 15 der Verordnung (EU) 2016/2031, gesetzlich verpflichtend. Im Zweifel ist stets die zuständige Behörde zu informieren.

Verwechslungsgefahr



Abb.3: Heimischer Erlenblattkäfers mit Skelettierfraß seiner Larven im Hintergrund (*Agelastica alni*) © Johanna Plottnik

Wie oben beschrieben, ähnelt der Japankäfer im Aussehen unseren heimischen Mai- und Junikäfer. Der von ihm hervorgerufene Skelettierfraß wird auch durch die bei uns heimischen „Blauen Erlenblattkäfer“ (Abb. 3), durch den „Blauen Weidenblattkäfer“ (*Phyllodecta vitellinae*) und durch die Larven der „Kleinen Lindenblattwespe“ (*Caliroa annulipes*) erzeugt.

Quellen:

- JKI - Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen: PI2021-19: Meldepflichtiger Japankäfer im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet gesichtet (julius-kuehn.de)
- <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/japankaefer-schaedling-101.html>

